



Lübecks Höfe
und Gänge

SEITEN 1 UND 2



„Jazz Feelings“
in Dahme

VERANSTALTUNGEN AUF SEITE 4

Wetter: Auf
zum Strand

WIND, WASSER, WEITER AUF SEITE 1

Was hat die Banane mit Mona Lisa zu tun?

Dieser Frage
können Sie
im ersten
deutschen
Bananenmuseum
in Sierksdorf auf
den Grund gehen.

VON NICOLE SOHN

Zugegeben. Das Lächeln der Mona Lisa ist einzigartig. Und niemand weiß das besser als Industrie-Designer Bernhard Stellmacher (61) aus Sierksdorf. Schon als junger Mann wurde er zum Mona-Lisa-Sammler. Doch dann - es muss 25 Jahre her sein - hörte er im Radio die Botschaft: „Die Banane

ist das Lächeln der Natur!“ Plötzlich war ihm alles klar: Mona Lisa und die Banane haben nicht nur eine ähnlich freundliche Ausstrahlung. Sie sind auch Sammlerobjekte gleichen Ranges.

Fortan musste Mona Lisa im Archiv des Sierksdorfers eine Nebenbühlein dulden. Der „Virus Bananicus“ hatte Stellmacher gepackt und lässt ihn bis heute nicht los. Bananen aus Pflich, Holz, Pappe und Keramik. Bananenlikör, -kaugummi, -ketchup, -wein und -Schokolade. Alles, was mit der Banane zu tun hat, kann in Stellmachers Keller besichtigt werden.

Der Sammler selbst nennt sich längst „Stelli Banana“ und führt mit Bulldogge „Chiquita Royal Banana Eater“ durchs Museum. Zu seinen 10 000 Exponaten kommen ständig neue hinzu. Banana-Freaks aus aller Welt senden ihm Gelbes, Krummes und Skurriles. Erst unlängst kam eine Kokosnuss per Post. Ordentlich frankiert hatte sie den Weg von Thailand nach Sierksdorf überstanden, und auch die auf ih-

er
zwei
rer
vermerk-
vermerk-
te Bot-
schaft war
noch lesbar: „I
declare, I'm a ba-
nana!“ - „Ich erkläre,
ich bin eine Banane.“ So
weit ist es also schon gekom-
men. Selbst Kokosnüsse wollen
Bananen sein. Für den Muse-
ums-Chef ist das Folge einer
zwangsläufigen Entwicklung.
Die Banane gehöre schließlich zu
den ganz besonderen Phänomenen
dieser Erde. Also, überzeugen
Sie sich selbst! Das Museum in
der Prof.-Haas-Straße 59 in
Sierksdorf ist sonnabends und
sonntags von 11 bis 13 Uhr öff-
net. Der Eintritt kostet einen Euro
für Kinder und 1,50 Euro für
Erwachsene.



Foto: Michael Tiede

Bulhen lächelnd um die Gunst von Sammler Bernhard Stellmacher: Mona Lisa und die Banane.

DIE BANANE AN SICH

Die Banane gehört mit rund 100 tropischen und subtropischen Arten zur Gattung der Bananengewächse. Die beerenartigen Früchte gedeihen in 20 bis 40 Kilogramm schweren Fruchtständen an zwei bis neun, zuweilen sogar 16 Meter hohen Stauden. Die Banane war im Altertum schon den Assyrern und Ägyptern bekannt und wurde zuerst in Südostasien nachgewiesen. Schon seit der Zeit vor Kolumbus wird sie auch in Mittel- und Südamerika angebaut. Die Banane ist kohlenhydratreich und enthält viel Vitamin A und C. Die roh ungenießbaren Früchte der Mehlbanane sind in vielen tropischen Ländern Grundnahrungsmittel.



Bernhard Stellmacher (61) alias „Stelli Banana“ oder der Onkel Tuca von Sierksdorf. Gern führt er Besucher durch sein bananiges Museum.

Keine Melodie klingt aus diesem eigenwilligen Lautsprecher besser als Harry Belafontes „Banana-Boat-Song“.

Eine wohl einzigartige Kreuzung, die nur in Sierksdorf gut gedeiht: Der Bananaktus.



„Vorsicht Banane!“ Das Warnschild steht in Stellmachers Museum genau richtig. Dort wimmelt es von Krümmen Dingem!

Ob dieser „Bananomat“ wirklich mal funktioniert hat? Dann hätten die Nutzer tolle Schnäppchen gemacht: Banane reinstecken, zwei Mark entnehmen.